



## Abendblatt.

### Vom Sterbelager des Kardinals Kopp.

\* Troppau, 3. März, 1 Uhr nachmittags. (Telegramm der Schles. Zeitung.) Um 10 Uhr vormittag glaubte man das Ende des Lodeskampfes nahe und rief die Ärzte herbei, doch änderte sich der Zustand wieder und die Herzaktivität nahm sogar etwas zu. Trotzdem bleibt der Zustand hoffnungslos. Heute vormittag hat der Papst sich über das Befinden des Patienten erkundigen lassen.

### Vom Tage.

i. Der Termin der Kaiserreise nach Korfu ist der „Inf.“ zufolge jetzt endgültig festgesetzt. Der Kaiser wird am 22. März in Venedig an Bord der „Hohenzollern“ gehen. Wie verlautet, gedenkt der Monarch die Startwoche und das Osterfest auf der griechischen Insel zu verleben.

— Das königliche Staatsministerium trat gestern zu einer Sitzung zusammen.

st. Die Nat. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften plant eine wissenschaftliche Expedition nach Deutsch-Ostafrika, deren Leitung dem Privatdozenten Dr. jur. et phil. Erich Krenkel übertragen worden ist. Die Abreise der Expedition soll, wie uns aus Leipzig gemeldet wird, Mitte März erfolgen. Dr. Krenkel ist Geologe und Paläontologe.

### Bischof Voß †.

In Osnabrück ist heute (Dienstag) morgen Bischof Dr. Voß gestorben.

Gubert Moysius Voß stammt aus dem Münsterlande und ist am 25. Oktober 1841 in Vorken geboren. Seine Gymnasialstudien absolvierte er als Höfling des bischöflichen Collegium Ludgerianum am Paulinischen Gymnasium zu Münster und studierte an der dortigen Akademie Philosophie und Theologie. Am 1. Februar 1866 zum Priester geweiht, wirkte er fünf Jahre lang als Kaplan an der Maria-Himmelfahrts-Kirche zu Wesel und wurde am 29. Juli 1871 zum Domvikar und Domprediger in Münster ernannt. Am 24. September 1885 wurde Voß auf landesherrliche Präsentation zum Pfarrer in Rheine ernannt, im Jahre 1891 zum Regens des Priesterseminars wieder nach Münster berufen und bald darauf vom Bischof Dingeldey zum Mitglied des Domkapitels und zum weltlichen Rat am Bischoflichen Generalvikariat ernannt. Sieben Jahre blieb er in diesen Ämtern, bis er nach dem am 21. Oktober 1898 auf der Reise nach Rom erfolgten Tode des Bischofs Bernhard Höning aus der am 12. April des folgenden Jahres erfolgten Wahl des Domkapitels zu Osnabrück als neuer Bischof hervorging, den Papst Leo XIII. am 19. Juni 1899 im geheimen Konfistorium präkonisierte.

Bischof Voß war der 70. Bischof in der Reihe der Osnabrücker Oberhirten. Osnabrück ist eines der ältesten deutschen Bistümer, es ist von Karl dem Großen wahrscheinlich um das Jahr 785 gegründet worden. Dem Bischof von Osnabrück sind auch die katholischen Gemeinden in Schleswig-Holstein, Mecklenburg und den Hansestädten unterstellt.

### Die Militärgewalt in Baden.

w. In der badischen Zweiten Kammer kam am Montag eine sozialdemokratische Interpellation betreffend die Militärsgerichtsbarkeit, den Waffengebrauch des Militärs und dessen Mitwirkung bei Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung zur Verhandlung. In Verantwortung der Interpellation erklärte Minister des Innern Herr v. Bodman, die rechtliche Grundlage für den Waffengebrauch des Militärs gründe sich in Baden auf den Paragraphen 13 der Militärkonvention von 1870 zwischen Preußen und Baden. Dergestalt darf ein Waffengebrauch des Militärs nur erfolgen, wenn die Zivilbehörden das Militär anrufen. In die badischen Bestimmungen wurde die Anordnung der preussischen Kabinettsorder von 1820 nicht aufgenommen. Ein Einschreiten des Militärs aus eigenem Recht ist im allgemeinen nicht statthaft, nur wenn im Falle eines Auftrages der Zivilbehörde nicht imstande ist, die Hilfe des Militärs zu erbitten. Die preussische Militärbehörde hat sich damit einverstanden erklärt. Für die in Baden stehenden Truppen gelten nur die Landesgesetze in den Bestimmungen, das hat auf Anfrage auch das Kriegsministerium bestätigt. — Bei der Besprechung der Interpellation erklärten sich sämtliche Parteien, auch die sozialdemokratische, von der abgegebenen Resolutionserklärung befriedigt.

### Parlamentarisches.

th. Das sogenannte Grundteilungsgezet (Parzellierungsgezet), dessen Inhalt bereits mitgeteilt worden ist, ist dem Abgeordnetenhause heute zugegangen. Der Entwurf führt den Titel „Entwurf über Teilung land- oder forstwirtschaftlicher Besitzungen“.

Die konservative Fraktion des Abgeordnetenhauses hat zur zweiten Beratung des Gesetzes einen Antrag gestellt, der wirksame Maßnahmen eventuell auf gesetzlichem Wege verlangt, um einerseits die elektrotechnische Kleinindustrie und die Installateure in ihren berechtigten gewerblichen Interessen, sowie andererseits die Stromverbraucher gegenüber der übermächtigen Geschäftsabteilung der Elektrizitätsgesellschaften zu schützen.

o. Die Petitionskommission des Reichstages beschäftigte sich mit einer Petition, die dahin geht, Scheinverträge zwischen Prinzipalen und Angestellten, die den Zweck verfolgen, sich berechtigten Forderungen von Gläubigern zu entziehen, gesetzlich zu verbieten. In der Petition wird behauptet, daß häufig Verträge abgeschlossen werden, in welchen den Angestellten 1500 Mark als Gehalt zugesichert werden und der überschüssige Betrag der Ehefrau ausbezahlt wird. Das Reichsgericht habe kürzlich entschieden, daß solche Verträge keineswegs gegen die guten Sitten verstoßen. Die Petenten behaupten, daß diese Entscheidung in Deutschland Treu und Glauben heuche und Deutschland vor dem Auslande

berabsichten müsse. Die Kommission überwies die Petition dem Reichskanzler als Material. Der Abg. Kleinath (fortschr. Wpt.) hat im Reichstage folgende kurze Anfrage gestellt: Infolge auseinandergehender Entscheidungen höchstgerichtlicher Instanzen wird der § 3 Abs. 1 des Stellenermittlergesetzes vom 2. Juni 1910 in den verschiedenen Bundesstaaten ungleichmäßig gehandhabt. Der § 9 des genannten Gesetzes bedroht die Übertretung des § 3 Abs. 1 mit der Entziehung der Konzession. Was gedenkt der Reichskanzler zu tun, um diese das Stellenermittlergewerbe naturgemäß schwer beeinträchtigende Rechtsunsicherheit zu beseitigen?

Zur zweiten Beratung des Postgesetzes, die in den nächsten Tagen im Reichstage stattfinden wird, beantragen die Abgg. Beck (Vordelberg, natlib.), Dr. Hertel (kons.), Dove (fortschr. Wpt.) und Naden (Brg.) folgende Änderungen zu den Beschlüssen der Postkommission: Für eine Einzahlung mittels Zahlkarte sollen erhoben werden bei Beträgen bis einschließlich 25 Mark 5 Pf., bei höheren Beträgen 10 Pf. Die Briefe der Kontoinhaber an die Postämter sollen nicht portofrei befördert werden, sondern dem Ortsporto unterliegen. Für die Beförderung sind besondere Briefumschläge zu benutzen. Werden andere Briefumschläge benutzt, so unterliegen die Sendungen dem gewöhnlichen Briefporto. Alle im Postverkehr zu verwendenden Formulare, Zahlkarten und Briefumschläge können auch von der Privatindustrie hergestellt werden. Bei mißbräuchlicher Überziehung des Guthabens kann die Postverwaltung das Konto aufheben.

### Aus der Reichshauptstadt.

b. Der Kaiser hat aus seiner Privatschatulle für die innere Ausstattung des unweit Döberitz im Bau befindlichen Soldatenheim des Deutschen Jugendbundes eine Beihilfe von 10000 Mark überwiesen lassen. Die Einweihung des Heimes findet im Mai d. J. statt.

sh. Der Brandenburgische Provinziallandtag verhandelte am Montag über die Förderung des Arbeitssnachweises. Der Referent vertrat den Standpunkt, daß die Frage der gesetzlichen Regelung des Arbeitssnachweises noch nicht spruchreif sei. Vordringlich bleibe nicht anderes übrig, als die bestehenden Arbeitssnachweise nach Möglichkeit zu unterstützen. Er beantragte, dem Verbandsrat gemäß dessen Ersuchen eine jährliche Beihilfe von 36000 Mark zu gewähren. Der Antrag wurde angenommen. — Der Etat balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 20 950 700 Mark. Wie im Vorjahre, so wird auch im Jahre 1914 die Provinzialabgabe auf 14 Prozent festgesetzt. — Eine Beschwerde der Wärtner an der Provinzialanstalt in Neu-Hampin, daß ihnen ihr Koalitionsrecht durch die Aufsichtsbehörde beschränkt werde, wurde zurückgewiesen, denn es würde eine direkte Gefahr für eine Anstalt bedeuten, wenn das Pflegepersonal eines Tages der Verwaltung mit einem Streik drohen könnte. — Eine weitere Vorlage der Staatskommission zur Verstärkung des Eisenbahnfonds, die eine Anleihe von sechs Millionen Mark erfordert, wurde ohne Debatte angenommen.

— Die Berliner Riebertafel ist gestern nach glücklicher Mittelmeerfahrt in Alexandria eingetroffen. — Eine Dame, Fräulein Olga Meyersbach aus Hamburg, ist jetzt in den Ausführlern der Studentenenschaft der Handelshochschule Berlin gewählt worden. Der Ausführlern wird von der Studentenchaft nach dem Proporzsystem gewählt, so daß jede in der Studentenchaft vorhandene Richtung die Möglichkeit hat, sich zur Geltung zu bringen.

k. In Steglitz fanden am Sonntag zwei öffentliche sozialdemokratische Versammlungen statt, in denen der Berliner Stadtverordnete Dr. Kurt Rosenfeld und die Frau Rosa Luxemburg über „Militarismus, Krieg und Brixl“ sprachen. Sie protestierten gegen das bekannte Frankfurter Urteil gegen Rosa Luxemburg, weiteten gegen Militarismus, Reichsbranderei und dergl. vordringlich die Revolution und forderten das Recht für das Proletariat über Krieg und Frieden allein zu entscheiden.

— Die Hundesperre ist am Montag endlich vollständig aufgehoben worden, nachdem vor einigen Wochen bereits der Leinenzwang gefallen war. Damit erreicht die längste Hundesperre, die Groß-Berlin jemals hatte, ihr Ende. Am 20. Februar v. J. wurde die Sperre verhängt; hat also genau ein Jahr und neun Tage gedauert.

k. Submissionsblüte. Bei der Ausschreibung für Fenster einer Gemeindeverschule wurden von einer Firma 27 419 Mark, von einer anderen 15 120 Mark verlangt. Die Differenz von 12 400 Mark ist etwas reichlich.

### Eine katholische Partei in Frankreich?

3. Paris, 1. März. Es ist bereits darüber berichtet worden, daß eine Anzahl einflussreicher französischer Katholiken, fast ausschließlich Laien, mit dem Gedanken umgeht, so etwas wie ein „französisches Zentrum“ zu gründen, und zwar — ein bißchen spät — vor den allgemeinen Kammerwahlen. Die hohe Geistlichkeit, insbesondere die Bischöfe und Erzbischöfe, hat sich durchweg entweder zögernd oder direkt ablehnend verhalten, und der Papst, der in aller Eile befragt und um Genehmigung des Planes gebeten wurde, hat erklärt, er könne sich mit der Sache nur dann einverstanden erklären, wenn sich der ganze französische Episkopat, ohne Ausnahme, für die Neuerung erkläre. Da dies, wie gesagt, keineswegs der Fall ist, so kann die Unternehmung bereits jetzt als totgeboren bezeichnet werden.

Die von gutem katholischem Eifer besetzten Laienpersonen, die vor kurzem mit ihrer Absicht hervortraten, sind fünfzig oder sechzig Jahre zu spät aufgestanden. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts wäre die Sache vielleicht zu machen gewesen, zu der Zeit, da sich Napoleon III. als Beschützer des Papstes aufspielte und eine Garnison nach Rom legte. Jetzt, nach mehr als einem reichlichen Menschenalter demokratischer Republik, zehn Jahre nach Durchführung des Trennungsgesetzes, ist es zu spät. Und ein hervorragender und sichtlich scharf blinder französischer Prälat soll denn auch die Urheber des Planes lebhftig darauf hingewiesen haben, daß die Sache eher schädlich als nützlich für die Interessen der Kirche wirken würde. Eigene Kandidaten bei den bevorstehenden Wahlen aufzustellen, hätte keinen Zweck, denn in den weitaus meisten Arrondissements befinden sich die werktätigen Katholiken in der verschwindenden Minderheit. Die Betroffenen würden sich einer sicheren Niederlage aussetzen, und nachher würden die Gegner der Kirche — was schlimmer wäre — die Stimmen zählen und mit dem Anscheine des Rechtes von einem „Nieder gange“ des Glaubens reden. Dort aber, in den wenigen Wahlkreisen, wo sich der Katholizismus noch behauptet hat, sind gut katholische Kandidaten von jeher vorhanden gewesen — man denke nur an den alten bretonischen Adel, der immer noch etliche Vertreter in beiden Häusern des Parlaments zählt — und dort wären neue Kandidaturen völlig überflüssig, ja schädlich, denn sie könnten nur zu Spaltungen führen,

von denen die Republikaner profitieren würden. Gegen die Logik dieses Gedankenganges läßt sich nicht gut etwas einwenden.

Ein weiterer Übelstand liegt in folgendem: Mangels eigener Kandidaten sollen bei den Wahlen nur solche, schon von anderen Parteien aufgestellte, Bewerber unterstützt werden, die ein Mindestmaß von Würgschaften für die katholischen Interessen bieten. In der Theorie ist das ganz schön. Wie aber würde sich die Sache in der Praxis gestalten? Mit Recht hat man darauf hingewiesen, daß sich sicherlich nur wenige, sehr fest im Sattel sitzende Bewerber bereit finden werden, öffentlich bindende Zusagen in dieser Hinsicht zu machen wiederum aus Furcht, sich bei anderen, liberaler denkenden Wählern zu schaden. Dann hat man daran gedacht, solche Versprechungen insgeheim abgeben zu lassen, aber andere haben mit Aug geltend gemacht, daß die meisten Abgeordneten schon ihre in aller Öffentlichkeit gemachten Zusagen oft nicht halten; wie würde es da erst um die „geheimen Versprechungen“ aussehen!

Kurzum, die Neugründung, die gestern ihre erste Versammlung in Paris veranstaltete, hat nur sehr wenig Aussicht auf Erfolg. Neue politische Parteien gründen, ist im Grunde nicht schwer, und an „Führern“, an „Generälen“ der katholischen Armee fehlt es nicht. Was aber kaum noch vorhanden ist, das ist das Geld! Und daher wird die Sache wohl bald wieder im Sande verlaufen.

## Schlesien.

### Bund der Landwirte.

t. In Goldberg fand am Sonntag eine Bezirksversammlung des Bundes der Landwirte des Bezirks Goldberg statt, die sehr gut besucht war und vom Vorsitzenden Kolonomierat W. Schaefer (Hohberg) geleitet wurde.

Er wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß wir in einer ersten Zeit leben. Es liege darin ein gewisser Widerspruch, da sowohl Handel und Industrie als auch die Landwirtschaft mit Zufriedenheit auf das vergangene Jahr blicken können. Der Ernst der Zeit liege auf politischem Gebiete, auf dem sich die Verhältnisse gewaltig verschoben und zugespitzt haben. Aber auch in bezug auf die Leutenot sei in der Landwirtschaft noch keine Besserung eingetreten; und wie ein Hohn klinge es dem Landwirt, wenn man in Anbetracht des Fehlens der Arbeitskräfte auf dem Lande an eine Verbesserung der Arbeitslosen denke. Weiter wies er darauf hin, wie die Reden der Abgeordneten der „roten Partei“ die Volkseele vergiften und nur auf die Verheerung der Arbeiter zielen, und wie die „Volksbeglucker“ versuchen, an Thron und Altar zu rütteln. Vorgänge, wie sie sich in Straßburg und Meisse gezeigt haben, sind dazu angetan, solches zu befürchten. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Ansprache, worauf der Gesang der Nationalhymne folgte.

Nummehr sprach Rittergutsbesitzer von Lindeiner gen. von Wildau auf Strichen über „Die Aufgaben des Bundes der Landwirte in der Gegenwart“.

Er gab zunächst einen Rückblick auf die Resultate, welche der Bund in den 21 Jahren seines Bestehens erzielt hat, und wies darauf hin, daß die wirtschaftliche Ertragskraft der Landwirtschaft und der Industrie zutage gekommen sind. Aufgabe des Reichstages wird es nun sein, über die Volksschutzgesetzgebung Sicherheit zu erlangen. Daß sie bei den Sozialdemokraten und beim Freisinn nicht zu erzielen sein wird, davon ist der Bund überzeugt. Daß aber auf die Nationalliberalen in dieser Hinsicht kein Verlaß sein wird, sei tief zu beklagen. Vielleicht besinnen sie sich noch einmal, wohin sie gehören, wenn sie an ihren Führer Demingsten denken! Weiter wird der Bund sein Augenmerk darauf richten, daß der Landwirtschaft der Suchen und An dem die feindlichen Parteien gern rütteln wollen, erhalten bleibt. Bezüglich der inneren Kolonisation sei dem Bunde kein Vorwurf zu machen. Es herrsche gegenwärtig ein Landhunger auf kleinere und mittlere Güter; allein ehe der befriedigt werden kann, muß man erst darauf bedacht sein, den vorhandenen Kleingrundbesitz zu erhalten. Das könne dadurch geschehen, daß man dem Besitzer billigeren Kredit verschafft, damit er nicht nach kurzer Zeit aus Mangel an Betriebskapital seine Scholle wieder verlassen muß. Sodann zeigte der Vortragende, wie notwendig es für das von mehreren Seiten von Feinden umgebene Deutschland ist, daß es wegen der Volksernährung nicht vom Auslande abhängig sein darf. Zu welchen Unannehmlichkeiten das führen kann, hat der Hafenarbeiter-Streit in England gezeigt. Mit Freuden begrüßte er den Zusammenschluß der schaffenden Kräfte, zu dem auch die festangestellten Beamten sowie die verständigsten Arbeitnehmer gehören müßten. Mit lebhafter Entzündung wies er die Beschimpfungen gegen Kaiser und Reich, die sich die rote Partei erlaubt, zurück. Aufgabe des Bundes sei es auch, eine gesunde Heimatspolitik zu treiben, damit erzielliche Zustände wieder eintreten. Das könne nur geschehen, wenn dem Arbeitnehmer Gelegenheit zur Arbeit und zum auskömmlichen Verdienst gegeben wird. Das seien Aufgaben, für die nicht nur der Bund, sondern jeder, der es mit dem Vaterlande gut meint, eintreten kann. Dann werde sich der Kaiser auch auf seine Untertanen verlassen können.

Als zweiter Redner sprach Abgeordneter Schäfer-Goldberg über die Stellung der konservativen Partei zu den wichtigsten politischen Tagesfragen und wies nach, wie die Partei unentwegt für eine gesunde Mittelstandspolitik eingetreten ist.

Keine Partei habe unter ihren Mitgliedern so viele Handwerker zu verzeichnen, wie sie. Auch er hält das Kartell der schaffenden Kräfte für eine gesunde Einrichtung und wünscht, daß sich immer mehr Handwerker anschließen möchten. Mit kurzen Worten streifte er den Hanfabund, der abgewirtschaftet hat, nachdem ihm die Mittel ausgegangen sind. Der Kampf gegen das Wahlrecht sei weiter nichts als eine Bekämpfung der Eigenart Preußens. Seine Partei erkenne wohl die Mängel des alten Wahlrechts an. So lange aber die Regierung nicht ein Besseres bringt, werde sie am alten festhalten. Weiter zeichnete er die Stellung der Partei zur Wehr- und Reichsvermögenswachsteuer, und der Fall „Haber“ gab ihm Veranlassung, über die Verfassung in Elsaß-Lothringen, mit der die Reichsregierung den ersten falschen Schritt in diesem Lande getan hat, zu sprechen. Mit der Aufforderung, den Bund der Landwirte nach Möglichkeit zu kräftigen, damit er im Entscheidungskampfe, zu dem es doch einmal komme, als Sieger hervorgehe, schloß er seine Ansprache, die mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Nach einer kurzen Besprechung, in welcher von einem kleineren Besitzer der Wunsch ausgesprochen worden war, daß

auch kleinere Landwirte als Mitglieder in den Kreis tag gewählt werden möchten, und ein Schutz der Bauhandwerkerforderungen als notwendig hingestellt, auch eine Belehrung über das Bauernlegen und das Belegen der Forenfen mit Gemeindegeldern gegeben worden war, und nachdem der Geschäftsführer Huth noch auf die Notwendigkeit der Kleinarbeit in den dörflichen Versammlungen hingewiesen hatte, wurde die Versammlung geschlossen.

### Personalmeldungen.

\* Regierungsrat von Wedel in Stettin ist an das Oberverwaltungsamt Breslau versetzt worden.

\* Die Verwaltung des Wasserbauamts in Oppeln ist als Nachfolger des verstorbenen Regierungs- und Baurats Wolfram dem Baurat Zimmermann aus Lingen in Westfalen übertragen worden, der bisher beim Schleppzugschleusenbau am Dortmund-Ems-Kanal tätig war.

### Aus Oberschlesien.

\* Aus Rattowitz wird uns berichtet: Die Regierung in Oppeln hat auf Anregung aus Interessentenkreisen erneut die Herstellung eines neuen Grenzüberganges nach Russland zwischen den Grenzorten Gidzenau (preussisch) und Milowice (russisch) in Erwägung gezogen. Sie hat zunächst durch den Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännlichen Verein Erhebungen darüber anstellen lassen, wie weit die Herstellung dieses Überganges dem Bedürfnis und den Interessen der ober-schlesischen Industrie entsprechen würde. Der Berg- und Hüttenmännliche Verein hat darauf an die Industrieverbände, deren Werke in der Nähe des projektierten Überganges liegen, Umfragen gerichtet, und zwar an die Rattowitzer Aktien-Gesellschaft, die Hohenlohewerke, die Gewerkschaft von Giesches Erben, und die Königs- und Laurahütte. Die ersten drei Verwaltungen haben Bedenken und Zweifelmomente bejaht, die letztere verneint. Den Werken der Königs- und Laurahütte liegt ein Grenzübergang bei Siemianowitz, der eine Verbindung mit Gieladz in Russisch-Polen herstellt, näher, als der neue Übergang.

b. Zu wirksamer Vertretung gemeinsamer turnerischer Angelegenheiten, besonders auch zu gemeinsamer Feier patriotischer Feste pflegen sich jetzt die Turnvereine desselben Ortes zu Turnvereinen zu vereinigen. In dem Bereiche des 1. Ober-schles. Turnvereins sind entstanden bereits in Weutchen O.S., Gleiwitz, Rattowitz und Badze-Baborze solche Turnvereine eine erfolgreiche Tätigkeit. Neuerdings haben die beiden Turnvereine in Leobschütz, von denen der eine dem Weiffagau, der andere dem 1. Ober-schlesischen Turngau angehört, eine Turngemeinde begründet. Zu ihrem Vorsitzenden ist der Gymnasialdirektor Professor Dr. Michalski gewählt worden.

### Schnee- u. Wetterbericht des „Stifts Breslau“.

Freitag, den 3. März 1914, mittags 12 Uhr.

Ort	Schneehöhe in cm	Schneefestigkeit	St. f. Höhe	Rohd. h. Höhe	Schneehöhe in cm	Temp. vorm. ca. 9-10 Uhr	Wind	Wetter		
Gain	2	bauf.	unbr.	unbr.	500	6	1	2	st. II	bedeckt 1/2
Briidenberg	7	publ.	leid.	leid.	900	3	-3	-2	M 2	bedeckt 1/2
Fuchsb. baude	90	ungl.	gut	sehr gut	600	-4	-6	-6	M 5	es schneit (schwach 1/2)
Schneegrub. baude	78	ungl.	mäßig	gut	700	-3	-7	-6	M 3	Mebel 1/2
Landed	3	naß	unbr.	unbr.	400	7	0	0	M 1	es schneit (schwach 1/2)
Eulenbaude	25	hart	schlecht	mäßig	800	3	-3	-2	M 7	Mebel

1) Im Walde und an geschützten Stellen gute St. f. Höhe. 2) In höheren Lagen Neuschnee. 3) In anderen Höhenlagen dieselben Schneebestände. 4) Fernschneehöhe. 5) Schnee auf dem Kamme stellenweise vereist.

m. Neufals a. D., 2. März. Vom Unterrichtsministerium ist die Errichtung eines städtischen Realprogymnasiums, welches den Namen „Kaiser-Wilhelm-Schule“ erhalten hat, genehmigt worden. Die Schaffung der Lehranstalt ist das letzte große Werk des am 1. April d. J. in den Ruhestand tretenden Bürgermeisters Schilling. Durch freiwillige Beiträge ist ein Baufonds von über 100 000 Mark geschaffen worden. Das Baugrundstück ist ein Geschenk des Rentiers Suesmann. — Der im Januar hier aufgetretene Pockenfall kann nach ärztlichem Gutachten als erledigt angesehen werden.

h. Greiffenberg, 2. März. Zum zweiten Geistlichen wurde von den evangelisch-lutherischen Körperschaften am Sonntag Pastor Schen aus Bernstadt gewählt.

o. Bries, 2. März. Die Haupt- und Gartenanlagen befinden sich schon in voller Auflösung. Einige Gewächshäuser stehen leer. Einzelne Abteilungen, wie die Reifkultur, sind im ganzen verkauft worden. — Am Sonnabend feierte der Landwirtschaftlichen Kreisverein in sein Stiftungsfest im Bergel.

o. Weutchen O.S., 2. März. In Bobrek beging der Oberingenieur Klinghart das 25jährige Jubiläum als Beamter der Zuhütte. Aus diesem Anlaß brachten ihm am Sonnabend 500 Angestellte der Hütte einen Fackelzug. Darauf wurde im Kasino ein Kommerz abgehalten, bei dem außer den Teilnehmern am Fackelzuge die Vorstandsmitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes Weutchen-Königschütte, dessen Mitglied der Jubilar ebenfalls ist, vertreten waren.

\* Breslau, 3. März. Nachdem die Straße Sobrechtufer zwischen Marxstraße und Fürstenbrücke endgültig angelegt ist, ist es erwünscht, auf dem Landstreifen zwischen Straße und Stromböschung Gartenanlagen zu schaffen. Die Kosten betragen 11 000 Mark. Auf Erdbarbeiten entfallen davon 7800 Mark, weil das steile, unebene Ufer und die alten Linden und Bäume an der Stromböschung die Absenkung des Geländes nach dem Strome zu in ähnlicher Weise wie bei der Ufergele oberhalb der Brücke erheischen. Es sind 4500 Kubikmeter Boden abzugeben, die in Bräunen nach dem Oberlande am Hafelfeldwege, 600 Meter unterhalb, zur Verfüllung überflüssiger Dächer und Mülldehner gebracht werden sollen.

— Einen Selbstmordversuch unternahm heute früh um 6 1/2 Uhr auf der Restaurationsstraße des Hauptbahnhofs ein Gerichtsretier aus GroßWartenberg, indem er sich mit einem Revolver in die linke Brustseite schöß. Er brach beinnungslos zusammen. Man rief sofort die Samariter der Feuerwehr herbei, die dem Verletzten einen Notverband anlegten und ihn nach dem Wenzel-Gandke-Krankenhaus schafften. Sein Zustand ist sehr ernst.

— Erhängen hat sich am Montag abend der Wächter eines Bankgeschäfts auf der Albrechtsstraße. Man fand ihn abends gegen 10 Uhr in den Geschäftsräumen der Bank tot auf.

— Aus den Polizeilichen Meldungen. Beschlagnahme wurden ein Fahrrad „Surfing“ mit gelben Felgen und Freilauf Nr. 160148 mit einer Glode des Arbeiter-Verkehrsvereins, ein Rad Nr. 218761 mit gelben Felgen und neuem gelben Sattel, ein Rad mit gelbem Rahmen, vorn gelber, hinten schwarzer Felge, und ein Rad mit gelbem Rahmen mit gelben Felgen. Zwei Radfahrer rührten diese Fahrräder von Diebstählen her; die Eigentümer werden ersucht, sich im Zimmer 51 des Polizeipräsidiums zu melden. — Vermißt wird seit dem 27. d. M. der 16jährige Arbeiter Peter Wittjad. Er ist 1,85 Meter groß, hat blondes Haar; bekleidet war er mit schwarzem Jackettan und ebenfallsem Filz- und Felleiner. Ferner wird seit dem 28. d. M. der fünfjährige Knabe Paul Darbowski Varenstraße 28, vermißt. Das Kind ist 80 Zentimeter groß, hat blondes Haar, trug schwarze kurze Hosen, schwarze Jacke mit gelben Streifen, schwarzen Umhang und schwarze Schilfmütze.

Am Montag vormittag um 11 1/2 Uhr kam in der Bedürfnis-anstalt am Wäckerplatz ein in den 80er Jahren stehender Tischlermeister zu Fall und erlitt eine schwere Kopfverletzung. Samariter der Feuerwehr leiteten dem Verunglückten einen Notverband an und schafften ihn nach dem Allerheiligenhospital, aber schon auf dem Wege dorthin starb der Mann an den Folgen der Verletzung. — Am Montag vormittag brach auf der Frankfurterstraße eine Witwe bestimmungslos zusammen und starb nach wenigen

Minuten. — Von einem Straßenbahnzuge umgefahren wurde am Dienstag vormittag auf der Köpchenstraße, Ecke Sadowajstraße, ein fünf Jahre altes Kind. Es erlitt bedeutende Verletzungen.

### Gerichtliches.

\* [„Jedermann“ im Zirkus Busch.] Am 25. und 26. Dezember 1911 gastierte im Breslauer Zirkus Busch das Reinhardtische Theaterensemble mit der Aufführung des „Jedermann“. Professor Reinhardt erhielt darauf einen Strafbefehl über 20 Mark wegen Übertretung der Gewerbeordnung. Die Polizeibehörde nahm an, daß das Gastspiel des in Berlin konzessionierten Unternehmens in Breslau eine „wesentliche Veränderung“ des Unternehmens bedeute, zu der es nach § 32 der Gewerbeordnung einer neuen Erlaubnis bedürftig hätte, und eine solche war an der zuständigen Stelle — d. h. beim Breslauer Bezirksauschuß — nicht eingeholt worden. Prof. Reinhardt dagegen vertrat die Ansicht, daß die ihm in Berlin 1905 für das Deutsche Theater erteilte Konzession auch für Gastspiele in anderen Orten ausreiche, und erhob Einspruch. Das Schöffengericht sprach ihn frei, auf die Berufung der Staatsanwaltschaft aber hob die 3. Strafkammer am 12. November d. J., wie feinerzeit berichtet, das erste Urteil auf und verurteilte Reinhardt zu 20 Mk. Geldstrafe. Sie zog aus der Fassung der Konzessionsurkunden für das „Deutsche Theater“ und die „Kammerspiele“ den Schluß, daß die Konzessionen örtlich beschränkt seien und Prof. Reinhardt daher für auswärtige Gastspiele keine Erlaubnis besitze, eine solche also in Breslau besonders hätte einholen müssen. Auf die Revision des Angeklagten hob der Strafsenat des Oberlandesgerichts in der Verhandlung am 3. Februar das landgerichtliche Urteil auf und verwies die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurück. Der Senat entschied, daß die dem Angeklagten für das „Deutsche Theater“ in Berlin (ohne Nennung eines Grundstücks) erteilte Konzession nicht örtlich beschränkt, das heißt daß die Bezeichnung der Ortschaft Berlin darin nicht in dem Sinne wesentlich sei, daß daraufhin Gastspiele nicht hätten ausgeführt werden dürfen.

### Aus Kunst und Leben.

1. Zur bevorstehenden Ostermesse ist der 13. Band „Der im Verlag Dr. Frenkler u. Co. in Leipzig erscheinenden kunstgewerblichen Rundschau, „Die Leipziger Messe“ herausgegeben. Das reich illustrierte Heft bringt an erster Stelle einen historischen Aufsatz von Dr. Franz Wölfel: „Die Leipziger Wustlager-Messen“ und ferner Abbildungen über die „Notwendigkeit des Messbesuches für den modernen Kaufmann“ von P. M. Grempe und über den für Leipzig projektierten Verbandsmehlpalast. Hieran reihen sich Artikel über Leipzig und verschiedene die Ostermesse betreffende Branchen und Firmen, untermischt mit belehrenden Aufsätzen technischen und allgemeinen Inhalts, wie „Der Geschmack im kunstgewerblichen Leben“ von Jos. Aug. Lux und „Wie zeigt sich der künstlerische Einfluß in der Spielwarenindustrie“ von W. H. Krieg. Allen Messbesuchern sowie den an der Messe interessierten Branchen überhaupt bietet der elegant ausgestattete Band, dessen Preis 2 Mk. beträgt, viel Interessantes.

— In Chicago wohnen den Vorstellungen in den Lichtbilder-Theatern, deren es dort 625 gibt, täglich 750 000 Personen bei, deren Zahl Sonntags auf 1 000 000 wächst. Das Interesse an den Lichtbildern ist so groß, daß drei oder vier große Zeitungen besondere Abteilungen eingerichtet haben, in welchen die interessantesten Produktionen beschrieben oder „kritisiert“ werden.

### Telegr. Witterungsberichte vom 3. März, vorm. 8 Uhr.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg. Die Barometerstände sind auf 0° und Meeresniveau reduziert.

Ort	Luftdruck in mm	Temperatur in Cel.	Wind	Wetter	Ort	Luftdruck in mm	Temperatur in Cel.	Wind	Wetter
Berlin	759,759	4	SW 3	wolkig	Wien	762,761	4	SW 3	wolkig
Hamburg	758,758	4	WSW 3	bed.	Moskau	759,759	5	WSW 3	—
Hannover	759,760	1	SW 3	h. bed.	Bodo	741,741	2	SW 1	heiter
Stuttgart	758,759	3	W 2	h. bed.	Christiansd.	739,747	2	SW 1	bed.
Frankfurt	757,758	1	SW 1	st. h. bed.	Stuodensee	747,752	4	SW 4	wolkig
München	757,759	0	SW 3	—	Verd	744,740	1	SW 6	bed.
Aachen	763,760	1	SW 4	wolkig	Skagen	752	—	—	SW 5 wolkig
Hannover	760,760	2	SW 3	—	Hansholm	752	—	—	SW 3
Berlin	760,760	0	SW 2	bed.	Kopenhagen	756,758	2	—	SW 3 Nebel
Dresden	761,760	2	HW 2	—	Stockholm	753,753	0	—	SW 2 heiter
Breslau	759,760	2	HW 2	—	Hernösand	748,744	0	—	SW 1 wolkig
Bromberg	758,760	0	W 1	—	Haparanda	748,740	—	—	SW 2 heiter
Metz	765,762	—	4 SW 2	wolkig	Wisby	755,756	0	—	SW 2
Frankf. a. M.	763,761	1	4 SW 1	Dunst	Karlstad	751,753	1	—	SW 6
Karlsruhe	764,761	1	3 SW 2	wolkig	Arhangel	745	—	—	W 3
München	761,761	0	3 NW 3	Schnee	Petersburg	757	—	—	SW 1
Zugspitze	521,524	-16	—	N 6	Riga	758,759	0	—	SW 1
Stornoway	750,755	4	SW 1/2	Regen	Wina	760,762	—	—	SW 1
Malin Head	756,759	6	SW 6	wolkig	Gorki	762,764	—	—	WSW 1
Valencia	—	7	—	—	Warschau	759,762	—	—	1 SW 1
Silly	766,765	8	HW 6	wolkig	Kiew	762,762	—	—	NO 1 Schnee
Aberdeen	751,755	3	1 SW 3	heiter	Wien	758,761	3	—	HW 2 Regen
Shields	756,759	5	2 SW 3	wolkig	Prag	761,761	2	—	1 SW 1 bed.
Holyhead	761,763	6	—	—	Rom	755,758	10	—	SW 1
St. Malo	—	—	—	—	Florenz	754,758	8	—	HW 1
St. Mathieu	768	—	—	—	Capri	758,758	8	—	HW 4 wolkig
Genève	—	—	—	—	Thessalon	740	—	—	HW 2 Schnee
Paris	—	—	—	—	Seydisfjord	744	—	—	HW 3

\*) Nöchl. = Niederschlagsmenge. l. d. letzt. 24 Stund. Wilhelmshaven: verm. Nöchl. — Kiel: meist bewölkt. — Wustrow: meist bewölkt. — Königsberg: meist bewölkt. — Kassel: meist bewölkt. — Magdeburg: meist bewölkt. — Grünberg: vorm. Nöchl. — Mühlhausen: meist bew. — Friedrichshafen: — nadts Nöchl. — Bamberg: meist bewölkt. Krakau — 1° still bedekt. Triest 7° 0,2 Regen. Gan 1° N 2 heiter. Lemberg — 3° 50 heiter. Lugano 8° 0,2 bedekt. Nizza — Hermannstadt 2° 50,2 wolkig. Zürich — 0,2° W 2 Schnee. Biarritz 5° N 3 Regen.

Unter dem Einflusse der im Norden ziehenden Depression ist der Luftdruck über dem Kontinent wieder gesunken, das Hochdruckgebiet über Westfrankreich ist unverändert. In Deutschland ist das Wetter bei meist schwacher Luftbewegung warm und fast überall trübe und regnerisch.

Witterungsaussichten für den 4. März. Nach den Beobachtungen der Seewarte u. d. Bresl. Sternwarte privat aufgestellt. Warmes, unbeständiges Wetter mit Regen und schwachen bis mässigen Winden.

Wetternachrichten des öffentlichen Wetterdienstes. Von Westen ist Regen zu uns herangekommen, der an höher gelegenen Orten in Schnee übergegangen ist. Nachdem das westliche Hochdruckgebiet, dessen sehr kräftiger Kern über der Biscaya liegt, für unser Wetter mehr Bedeutung gewonnen hat, wie das verschwindende östliche Hochdruckgebiet, werden wir voraussichtlich bei westlichem Winde kühles, veränderliches Wetter behalten, zuweilen wird Regen fallen, stellenweise Schnee, wenigstens im Gebirge.

Wettervorhersage für Schlesien und Südpolen. Veränderlich, schwachwindig, kühl, auch Niederschläge.

### Letzte Nachrichten.

#### Zur Lage auf dem Balkan.

w. Bukarest, 2. März. Nach dem entgültigen Ergebnis der heute abgeschlossenen Senatswahl erhielten die Liberalen 97, die konservativen Demokraten 12 und die konservativen 9 Mandate.

w. Athen, 2. März. Eine offizielle Mitteilung besagt: In den Distrikten Kolonia und Korika herrscht Ordnung. In den Distrikten Delwino und Argyrocastro ist die Bevölkerung in großer Aufregung. Die Regierung erklärte neuerlich, daß sie ihr Versprechen, den übernommenen Verpflichtungen nachzukommen, halten werde. Sie empfiehlt den Behörden, die revolutionären Behörden nicht anzuerkennen und ihren Forderungen nicht zu entsprechen, jedoch jedes Blutvergießen zu vermeiden und keine Zwangsmaßnahmen gegen den Führer der revolutionären Regierung Zographos zu ergreifen, dessen Gegenwart Garantien für eine weiche und gemässigte Haltung bietet. Eine Verhaftung Zographos' würde Personen zu Führern der Bewegung machen, die die Dinge auf die Spitze treiben könnten.

w. Athen, 2. März. Aus Kolonia wird gemeldet: Die griechischen Verwaltungs- und Militärbehörden haben strenge Maßnahmen getroffen, um jede aufrührerische Bewegung zu vereiteln. In Santi Quarta wurde die Autonomie proklamiert.

Die griechischen Behörden wurden abgesetzt. 1200 Insurgenten haben sich der Stadt bemächtigt. Der griechische Gouverneur meldet, er sei außerstande, der Bewegung Herr zu werden. Auch in Delwino ist der Aufruhr ausgebrochen. In der Stadt befinden sich 1500 bewaffnete Insurgenten. Weitere 2000 umlagern die Stadt. Die griechische Garnison ist sehr klein. Der Kommandant telegraphierte, er fürchte, die Garnison werde den Befehl zum Verweigen. General Papulas erklärte gestern den Bewohnern von Korika, daß die griechische Regierung infolge höherer Gewalt die Räumung Korikas angeordnet habe und daß der König mit Rücksicht auf die hohen nationalen Interessen wünsche, daß die Bewohner von Korika die albanische Verwaltung annehmen. Die Einwohner erbat die Abgabe von Orten, wohin sie auswandern könnten. General Papulas erklärte ihnen ausdrücklich, daß der König jedermann verbiete, das Land zu verlassen. Alle hätten in ihrer Heimat zu verbleiben. Mehrere Personen sind ungeachtet des Rates der Regierung nach Saloniki ausgewandert. Andere wollen sich nach Amerika einschiffen.

w. Konstantinopel, 3. März. Infolge der Neuorganisation des Ministeriums des Äußeren ist die Generaldirektion der Presse auf einer einfachen Direktion reduziert worden. Der bisherige Generaldirektionsadjunkt Himef Bey wurde zum Direktor der inländischen und auswärtigen Presse ernannt.

w. Saloniki, 2. März. Infolge Hochwassers ist der provisorisch ausgeführte Teil der feinerzeit gesbrungenen Bahnbrücke über die Wardar zwischen Mitrowice und Strumitza weggerissen worden. Der direkte Eisenbahnverkehr ist seit gestern unterbrochen.

### Aus Osterreich-Ungarn.

w. Budapest, 3. März. Nach Meldungen der Blätter beabsichtigt die Regierung nach Kündigung des Poolvertrages zur Errichtung einer selbständigen ungarischen Schiffahrtlinie Fiume-New-York zu schreiten. Die Cunardgesellschaft übernahm den verlängerten Vertrag und die Verpflichtung, auf Wunsch der Regierung eine selbständige Schiffahrtlinie Fiume-New-York einzurichten.

w. Fiume, 3. März. Unbekannte warfen nachts in den Garten des Palais des Gouverneurs eine Bombe. Die Bombe explodierte, richtete aber keinen Schaden an. Zwei der Tatverdächtige Personen sind verhaftet worden.

### Parlamentarisches aus dem Auslande.

w. Budapest, 2. März. Abgeordnetenhaus. Zu Beginn der Sitzung erklärte der Präsident, er glaube dem Gefühl sämtlicher Abgeordneten Ausdruck zu geben, wenn er beantragte, daß die Entrüstung des Hauses über den abscheulichen Anschlag in Debreczin protokollarisch ausgedrückt werde, und wenn ferner dem tiefsten Weileid für die Hinterbliebenen der unglücklichen Opfer und der Freude über die glückliche Errrettung des Bischofs Ausdruck verliehen werde. Abg. Kolonhi beantragte, daß die Namen der Opfer im Protokoll erwähnt werden, und fügte hinzu, daß, wer auch immer die Täter sein mögen, die Anstifter zu dem Anschlag im Lager der rumänischen Ultras zu suchen seien. Diesen sei durch die Verhandlungen, welche die Regierung mit dem rumänischen Nationalkomitee gepflogen habe, untreitig der Ramm geschwollen. Abgeordneter Wajda (Rumäne) bezeichnete dies als Verleumdung und sagte mit Anspielung auf den Anschlag auf den Grafen Lissa seitens des gewesenen Abgeordneten Kovacs, daß der Anschlag von den Bänken aus verübt worden sei, auf denen Kolonhi saß. Unter dem heftigen Lärm der Opposition wies Kolonhi diesen Angriff zurück, worauf der Präsident den Antrag mit der Abänderung Kolonhis für angenommen erklärte.

w. Lissabon, 3. März. In der Deputiertenkammer erklärte Ministerpräsident Machado auf eine Anfrage, die die Gerüchte über ein englisch-deutsches Abkommen betreffend die Einflußgebiete in den portugiesischen Kolonien zum Gegenstande hatte: Ich erwidere mit dem Nachdruck, den meine verantwortliche Stellung meinen Worten gibt, daß die Nachricht, von der der Deputierte spricht, nicht bloß eine Unverschämtheit gegen uns, sondern auch gegen die anderen von ihr erwähnten Völker darstellt. Die portugiesische Regierung ist bereit, die Kolonien jedem guten Einfluß des Auslandes weit zu öffnen. Dieser Wettbewerb ist wertvoll. Das Ausland, das uns diesen Dienst erweisen will, acigt damit Vertrauen in die Wohlfahrt unseres überseeischen Gebiets. Aber es ist augenscheinlich, daß niemand daran denkt, uns seine Dienste aufzubringen, über die Annahme des Wettbewerbendes und die Festsetzung des Einflußgebietes entscheiden wir vollkommen selbständig.

### Amerika.

w. Washington, 3. März. Präsident Wilson sprach sich auf Verlangen dahin aus, daß die Vereinigten Staaten die weitere Entwicklung in Mexiko abwarten könnten. Niemand wolle daran denken, Huerta schließlich würde zurücktreten müssen. Danach würde das, was die Vereinigten Staaten zu erreichen wünschten, erreicht werden, ohne daß diese es selbst auszuführen brauchen. Im Weißen Hause herrscht die Auffassung, daß vom völlerrechtlichen Standpunkt die amerikanische Regierung nicht darauf bestehen könnte, für Großbritannien zu handeln, wenn sie auch von den Mächten um ihre guten Dienste zum Schutz der Fremden gebeten worden sei. Wenn jedoch Großbritannien die Vereinigten Staaten nicht auffordere, die Angelegenheit Benton weiter zu verfolgen, würde sich die amerikanische Regierung auf die Festsetzung der Tatsachen durch ihre eigenen konsularischen Vertreter beschränken.

w. Bogales, 2. März. Die Konstitutionalisten ernannten Señor Miguel Cabarrubias, der unter Madero einen diplomatischen Posten inne hatte, zu ihrem Vertreter in London.

w. London, 3. März. Die „Times“ melden aus Rio de Janeiro: Die Lage im Staate Ceara hat sich rapid verschlimmert. Fortaleza ist von den Revolutionären bedroht. Der Kommandant der Garnison erklärte, bei einem Angriff auf die Stadt neutral bleiben zu wollen. In Fortaleza herrschen ernste Unruhen. Zwei Eisenbahndirektoren wurden vom Mob angegriffen und ernstlich verwundet. Drei Kriegsschiffe sind von Rio de Janeiro nach Ceara abgegangen.

### Verschiedene Nachrichten.

w. Berlin, 3. März. Herzog und Herzogin zu Schleswig-Holstein sind nach Brimmenau zurückgekehrt.

w. Köln, 2. März. Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Tanger: Die Mannschaft des in Andjaragebiet gestrandeten deutschen Dampfers „Zanzibar“ sei vom dem dortigen Raib gastlich aufgenommen worden.

w. Brüssel, 3. März. Die Grube Strephe Bracquagnies bei Mons, in der 250 Arbeiter tätig sind, ist heute vormittag bei heftigen Hochbruchs überflutet worden. Fünf Arbeiter ertranken, während sich die anderen retten konnten.

w. Paris, 3. März. „Grelfox“ meldet aus Vrsel: König Albert wird sich nach seiner Wiederherstellung nach Frankreich begeben, um die apatistischen Studien, die er seit längerer Zeit betreibt, zum Abschluß zu bringen, und sich das Militärschiff „Pilote“ zu erwerben.

w. London, 3. März. Die Zeitungen veröffentlichten einen Aufruf Lord Roberts, des Großadmirals Sehmour, Lord Milners, des Schriftstellers Kipling und anderer Unionisten, und fordern darin auf, eine Erklärung zu unterzeichnen, daß, sobald die Homerulebill Gesetz wird, man sich für berechtigt halte, alles zu tun, um das Gesetz nicht wirksam werden zu lassen, und namentlich zu verhindern, daß die Armeedazu verwendet werde. Die Veröffentlichung von Mitter des Rechtes als Bürger der vereinigten Königreiche zu bezauben.

w. Kapstadt, 2. März. Der Abschmitt der Indemnitätsbill, der die Deportation und Verbannung von neun Arbeiterführern bestätigte, wurde mit 72 gegen 15 Stimmen angenommen.

Aus dem Reichstage.

§§ Berlin, 3. März. Im Reichstage wurde zunächst eine kurze Anfrage betreffend Vergütung durch Wurf in einem württembergischen Trainbataillon und eine solche über die Rumelburger Explosion beraten.

w. Berlin, 3. März. Die 27. Kommission des Reichstages zur Änderung der Paragraphen 66, 70 usw. des Militärstrafgesetzbuches ist zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten.

w. Berlin, 3. März. Im Reichstage ist vom Abg. Erzberger folgende Anfrage eingebracht worden: Ist dem Herrn Reichsminister bekannt, aus welcher Ursache die beiden Vurschen des Generalmajors Boes in Meisse Selbstmord verübt haben?

Aus dem Abgeordnetenhaus.

§§ Berlin, 3. März. Im Abgeordnetenhaus wurde die erste Lesung des Kommunalabgabengesetzes zu Ende geführt und an eine Kommission verwiesen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

w. Hamburg, 2. März. Die norwegische Viermastbarke „Ladman“ ist in der Nordsee gekentert.

w. Werden (Mhr), 2. März. Montagabend ereignete sich in der deutsch-holländischen Kapokfabrik von Thomas u. Wölkamp eine schwere Explosion.

w. Werden a. d. Ruhr, 3. März. Von den bei dem Brand der Kapokfabrik von Thomas Wölkamp schwer Verletzten vier Personen sind zwei Arbeiterinnen gestorben.

w. Ulm, 3. März. Die 32jährige Ehefrau des Schweizers Marien fand sich gestern im Amtsgerichtsgefängnis ein und zeigte dort an, daß sie ihre drei Kinder, von denen das älteste sechs Jahre, das jüngste vier Monate alt war, in Abwesenheit des Mannes in der Wohnung aufhängt habe.

w. Paris, 3. März. Anlässlich des jüngst aufgedeckten Ordensschwunders in der Kanäle der „Heraldien und archäologischen Gesellschaft Frankreichs“ in welcher der flüchtige Hochstapler „Graf“ von Champbans eine leitende Rolle spielte, ist eine Untersuchung vorgenommen und eine große Anzahl von Schriftstücken beschlagnahmt worden.

w. New-York, 3. März. Am Ostende der Stadt ist in den letzten 24 Stunden an etwa 50 Stellen Feuer ausgebrochen.

w. Havana, 2. März. Zudermarkt. Auf Cuba arbeiten 174 Fabrikanten gegen 170, 173, 171 und 174 in den vier Vorjahren.

w. Hamburg, 3. März. 10 Uhr 15 Min. Zudermarkt. p März 9,25, p April 9,30, p Mai 9,40, p August 9,65, p Dittor-Dezbr. 9,60.

w. Hamburg, 3. März. 10 Uhr 32 Min. Zudermarkt. (Telegr. der Firma Arnthal & Horstsch, Gebr. Vertreter: Gg. Karnach & Erwin Rittner, Breslau.) p März 9,25, p Mai 9,42, p Aug. 9,65, p Okt.-Dez. 9,62.

w. Hamburg, 3. März. 11 Uhr 20 Min. Kaffee. (Telegr. d. Firma Arnthal & Horstsch, Gebr. Vertreter: Gg. Karnach & Erwin Rittner, Breslau.) p Mai 131%, p Septbr. 122, p Dezbr. 132%.

w. Berlin, 3. März. Kupfer-Terminbriefe. März 130% Br. 130 Gd., April 131 Br., 130% Gd., Mai 131% Br., 130% Gd., Juni 131% Br., 130% Gd., Juli 131% Br., 130% Gd., August 131% Br., 130% Gd., Septbr. 131% Br., 131% Gd., Oktob. 132 Br., 131% Gd., Novbr. 132% Br., 131% Gd., Dezbr. 132% Br., 132% Gd., Januar 132% Br., 132% Gd., Februar 132% Br., 132% Gd.

w. Bremen, 3. März. 1 Uhr mittags. Baumwolle. Termine: März 62 1/2, April 61 1/2, Mai 61 1/2, Juni 61 1/2, Juli 60 1/2, August 60 1/2, Sept. 58 1/2, Okt. 58 1/2, Nov. 57 1/2, Dezbr. 57 1/2, Januar 57 1/2.

w. Liverpool, 3. März. Baumwolle. Anfangskurse. (Telegr. der Firma Hornb., Hemelich & Co. durch Gebr. Riessfeld, Breslau.) März-April 6,64, Juli-Aug. 6,50, Okt.-Nov. 6,20, Jan.-Febr. 6,15.

w. Berlin, 3. März. Kupfer-Terminbriefe. März 130% Br. 130 Gd., April 131 Br., 130% Gd., Mai 131% Br., 130% Gd., Juni 131% Br., 130% Gd., Juli 131% Br., 130% Gd., August 131% Br., 130% Gd., Septbr. 131% Br., 131% Gd., Oktob. 132 Br., 131% Gd., Novbr. 132% Br., 131% Gd., Dezbr. 132% Br., 132% Gd., Januar 132% Br., 132% Gd., Februar 132% Br., 132% Gd.

w. Berlin, 3. März. Kupfer-Terminbriefe. März 130% Br. 130 Gd., April 131 Br., 130% Gd., Mai 131% Br., 130% Gd., Juni 131% Br., 130% Gd., Juli 131% Br., 130% Gd., August 131% Br., 130% Gd., Septbr. 131% Br., 131% Gd., Oktob. 132 Br., 131% Gd., Novbr. 132% Br., 131% Gd., Dezbr. 132% Br., 132% Gd., Januar 132% Br., 132% Gd., Februar 132% Br., 132% Gd.

w. Berlin, 3. März. Kupfer-Terminbriefe. März 130% Br. 130 Gd., April 131 Br., 130% Gd., Mai 131% Br., 130% Gd., Juni 131% Br., 130% Gd., Juli 131% Br., 130% Gd., August 131% Br., 130% Gd., Septbr. 131% Br., 131% Gd., Oktob. 132 Br., 131% Gd., Novbr. 132% Br., 131% Gd., Dezbr. 132% Br., 132% Gd., Januar 132% Br., 132% Gd., Februar 132% Br., 132% Gd.

w. Berlin, 3. März. Kupfer-Terminbriefe. März 130% Br. 130 Gd., April 131 Br., 130% Gd., Mai 131% Br., 130% Gd., Juni 131% Br., 130% Gd., Juli 131% Br., 130% Gd., August 131% Br., 130% Gd., Septbr. 131% Br., 131% Gd., Oktob. 132 Br., 131% Gd., Novbr. 132% Br., 131% Gd., Dezbr. 132% Br., 132% Gd., Januar 132% Br., 132% Gd., Februar 132% Br., 132% Gd.

w. Berlin, 3. März. Kupfer-Terminbriefe. März 130% Br. 130 Gd., April 131 Br., 130% Gd., Mai 131% Br., 130% Gd., Juni 131% Br., 130% Gd., Juli 131% Br., 130% Gd., August 131% Br., 130% Gd., Septbr. 131% Br., 131% Gd., Oktob. 132 Br., 131% Gd., Novbr. 132% Br., 131% Gd., Dezbr. 132% Br., 132% Gd., Januar 132% Br., 132% Gd., Februar 132% Br., 132% Gd.

w. Berlin, 3. März. Kupfer-Terminbriefe. März 130% Br. 130 Gd., April 131 Br., 130% Gd., Mai 131% Br., 130% Gd., Juni 131% Br., 130% Gd., Juli 131% Br., 130% Gd., August 131% Br., 130% Gd., Septbr. 131% Br., 131% Gd., Oktob. 132 Br., 131% Gd., Novbr. 132% Br., 131% Gd., Dezbr. 132% Br., 132% Gd., Januar 132% Br., 132% Gd., Februar 132% Br., 132% Gd.

w. Berlin, 3. März. Kupfer-Terminbriefe. März 130% Br. 130 Gd., April 131 Br., 130% Gd., Mai 131% Br., 130% Gd., Juni 131% Br., 130% Gd., Juli 131% Br., 130% Gd., August 131% Br., 130% Gd., Septbr. 131% Br., 131% Gd., Oktob. 132 Br., 131% Gd., Novbr. 132% Br., 131% Gd., Dezbr. 132% Br., 132% Gd., Januar 132% Br., 132% Gd., Februar 132% Br., 132% Gd.

w. Berlin, 3. März. Kupfer-Terminbriefe. März 130% Br. 130 Gd., April 131 Br., 130% Gd., Mai 131% Br., 130% Gd., Juni 131% Br., 130% Gd., Juli 131% Br., 130% Gd., August 131% Br., 130% Gd., Septbr. 131% Br., 131% Gd., Oktob. 132 Br., 131% Gd., Novbr. 132% Br., 131% Gd., Dezbr. 132% Br., 132% Gd., Januar 132% Br., 132% Gd., Februar 132% Br., 132% Gd.

w. Berlin, 3. März. Kupfer-Terminbriefe. März 130% Br. 130 Gd., April 131 Br., 130% Gd., Mai 131% Br., 130% Gd., Juni 131% Br., 130% Gd., Juli 131% Br., 130% Gd., August 131% Br., 130% Gd., Septbr. 131% Br., 131% Gd., Oktob. 132 Br., 131% Gd., Novbr. 132% Br., 131% Gd., Dezbr. 132% Br., 132% Gd., Januar 132% Br., 132% Gd., Februar 132% Br., 132% Gd.

zur Geltung. Die vorherrschende Meinung auf Realisationen fußt zum Teil auch auf der getriggerten Schwäche der Londoner Börse, namentlich aber auf der Mattigkeit New-Yorks.

\* Breslau, 3. März. Börse. Die Börse leidet wieder unter der Zurückhaltung der Spekulation und des Privatkapitals, so daß sich allmählich daraus eine schwache Stimmung entwickelte.

\* Silesia, Berlin chemischer Fabriken. In der Sitzung des Aufsichtsrates am 2. d. M. wurde beschlossen, der auf den 3. April d. J. einberufenen Generalversammlung eine Dividende von 12 Proz. (Vorjahr 10 1/2 Proz.) vorzuschlagen.

\* Betriebseinnahmen Breslauer Straßenbahnen. 1) „Breslauer Städtische Straßenbahn.“ Februar 1914 M 417 114,25 b. 1. Jan. d. 28. Febr. 1914 M 902 871,25

also 1914 mehr M 38 647,30 also 1914 mehr M 87 717,30 1913 w. geg. 1912 M 21 137,00 1913 war g. 1912 mehr M 62 374,00

2) „Elektrische Straßenbahn Breslau.“ Februar 1914 M 76 686,55 b. 1. Jan. d. 28. Febr. 1914 M 160 039,50

also 1914 mehr M 1 575,11 also 1914 mehr M 1 676,96 1913 w. geg. 1912 M 5 091,60 1913 war geg. 1912 weniger M 8 887,81

— Dividendenborisclage: Alfred Guttman wieder 8, Deutscher-Bitterweidischer Bergwerk 12 (11), Bortwohler Zement 16 (18), Akt.-Ges. Fejerich wieder 6 Proz.

w. Sofia, 2. März. Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Am 10. März wird seitens der bulgarischen Nationalbank und der Zweiganstalten eine Subskription auf 10 Millionen Schaschkeine eröffnet werden, die von der Direktion der öffentlichen Schuld zu 3 bis 5 1/2 Proz. begeben werden.

w. Berlin, 3. März. Produktenbörse. Da jede Anregung fehlte, war der Verkehr der Produktenbörse recht lustlos.

März 28. 2. Weizen fest p Mai 202.— 201,75 p Juli 206,25 206,75 p September 188,25 188,25

Roggen fest p Mai 160,75 160,25 p Juli 184,25 183,75 p September 161,50 161,75

Budapest, 3. März. Produktenmarkt. p 1000 kg. Weizen April 12,56 12,52 Roggen Oktb. 3,73 3,73

Havana, 2. März. Zudermarkt. Auf Cuba arbeiten 174 Fabrikanten gegen 170, 173, 171 und 174 in den vier Vorjahren.

März 28. 2. Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

zur Geltung. Die vorherrschende Meinung auf Realisationen fußt zum Teil auch auf der getriggerten Schwäche der Londoner Börse, namentlich aber auf der Mattigkeit New-Yorks.

\* Breslau, 3. März. Börse. Die Börse leidet wieder unter der Zurückhaltung der Spekulation und des Privatkapitals, so daß sich allmählich daraus eine schwache Stimmung entwickelte.

\* Silesia, Berlin chemischer Fabriken. In der Sitzung des Aufsichtsrates am 2. d. M. wurde beschlossen, der auf den 3. April d. J. einberufenen Generalversammlung eine Dividende von 12 Proz. (Vorjahr 10 1/2 Proz.) vorzuschlagen.

\* Betriebseinnahmen Breslauer Straßenbahnen. 1) „Breslauer Städtische Straßenbahn.“ Februar 1914 M 417 114,25 b. 1. Jan. d. 28. Febr. 1914 M 902 871,25

also 1914 mehr M 38 647,30 also 1914 mehr M 87 717,30 1913 w. geg. 1912 M 21 137,00 1913 war g. 1912 mehr M 62 374,00

2) „Elektrische Straßenbahn Breslau.“ Februar 1914 M 76 686,55 b. 1. Jan. d. 28. Febr. 1914 M 160 039,50

also 1914 mehr M 1 575,11 also 1914 mehr M 1 676,96 1913 w. geg. 1912 M 5 091,60 1913 war geg. 1912 weniger M 8 887,81

— Dividendenborisclage: Alfred Guttman wieder 8, Deutscher-Bitterweidischer Bergwerk 12 (11), Bortwohler Zement 16 (18), Akt.-Ges. Fejerich wieder 6 Proz.

w. Sofia, 2. März. Die bulgarische Telegraphenagentur meldet: Am 10. März wird seitens der bulgarischen Nationalbank und der Zweiganstalten eine Subskription auf 10 Millionen Schaschkeine eröffnet werden, die von der Direktion der öffentlichen Schuld zu 3 bis 5 1/2 Proz. begeben werden.

w. Berlin, 3. März. Produktenbörse. Da jede Anregung fehlte, war der Verkehr der Produktenbörse recht lustlos.

März 28. 2. Weizen fest p Mai 202.— 201,75 p Juli 206,25 206,75 p September 188,25 188,25

Roggen fest p Mai 160,75 160,25 p Juli 184,25 183,75 p September 161,50 161,75

Budapest, 3. März. Produktenmarkt. p 1000 kg. Weizen April 12,56 12,52 Roggen Oktb. 3,73 3,73

Havana, 2. März. Zudermarkt. Auf Cuba arbeiten 174 Fabrikanten gegen 170, 173, 171 und 174 in den vier Vorjahren.

März 28. 2. Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Safer fester p Mai 156.— 155,25 p Juli 156.— 155,25 p September 156.— 155,25

Mais ruhig p Mai 116.— 115,25 p Juli 116.— 115,25 p September 116.— 115,25

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

Table with columns: vom 3., 2., vom 3., 2., vom 3., 2. and various stock market data.

